



pfarreiblatt

3/2019 1. bis 31. März **Pastoralraum im Rottal**



50. Fastenopferkampagne

Wer den Wandel in der Gesellschaft gestaltet

Seite 14 und 15

- 5** Was mich bewegt
- 6** Fleissige Hände für Osterkerzen gesucht
- 8** Demission Kirchmeister Buttisholz

Gottesdienste im Pastoralraum

Freitag, 1. März – Herz-Jesu-Freitag		
Ettiswil	09.00	Kommunionfeier
Ettiswil	19.30	Weltgebetstag in der Klosterkapelle Sonnbühl
Samstag, 2. März		
Ettiswil	17.00	Kommunionfeier – Fasnachtsgottesdienst
Grosswangen	18.00	Kommunionfeier – Fasnachtsgottesdienst
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 3. März		
Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Ettiswil	10.15	Eucharistiefeier
Mittwoch, 6. März – Aschermittwoch		
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier
Ettiswil	19.00	Kommunionfeier
Donnerstag, 7. März		
Buttisholz	09.00	Wortfeier zum Weltgebetstag
Freitag, 8. März		
Buttisholz	15.00	Eucharistiefeier mit Kranken- salbung im Primavera
Samstag, 9. März		
Ettiswil	18.00	Kommunionfeier
Sonntag, 10. März 1. Fastensonntag		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier
	09.30	Chenderfiir
Buttisholz	10.15	Kommunionfeier
Mittwoch, 13. März		
Buttisholz	09.00	Schülergottesdienst 5. Klasse
Donnerstag, 14. März		
Buttisholz	08.10	Schülergottesdienst 4. Klasse
	09.00	Eucharistiefeier mit Zithergruppe
Samstag, 16. März		
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 17. März 2. Fastensonntag		
Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
	09.00	Sonntigsfiir 3. Klasse

Ettiswil	10.15	Chenderfiir
	10.15	Kommunionfeier – Familien- gottesdienst – Fastensuppe
Mittwoch, 20. März		
Grosswangen	08.10	Schülergottesdienst 3. Klasse
Ettiswil	19.00	Wortfeier in der Sakraments- kapelle mit der Liturgiegruppe des Frauenvereins
Donnerstag, 21. März		
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
Samstag, 23. März		
Ettiswil	18.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 24. März 3. Fastensonntag		
Grosswangen	10.00	Kommunionfeier – Familien- gottesdienst – Fastensuppe
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier – mit Kirchenchor
Mittwoch, 27. März		
Grosswangen	08.10	Schülergottesdienst 4. Klasse
Buttisholz	09.00	Schülergottesdienst 6. Klasse
Donnerstag, 28. März		
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
Samstag, 30. März		
Buttisholz	19.00	Kommunionfeier
Sonntag, 31. März 4. Fastensonntag		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier – mit Kirchenchor
	09.00	Sonntigsfiir 1. Klasse
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
Buttisholz	10.15	Eucharistiefeier – Fastensuppe
	10.15	Sonntigsfiir

Kapelle St. Ottilien

Mittwoch, 6./20. März		
14.30		Rosenkranzgebet
15.00		Eucharistiefeier mit Augensegen

Betagtenzentrum Linde, Grosswangen

Freitag, 1. März Herz-Jesu-Freitag	
09.30	Eucharistiefeier
Dienstag, 5. März	
09.30	kein Gottesdienst
Mittwoch, 6. März Aschermittwoch	
09.30	Eucharistiefeier – Aschensegnung mit Frauenchor

Dienstag, 12. März
09.30 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Freitag, 15. März
09.30/19.30 Wortfeier zum Weltgebetstag

Dienstag, 19./26. März
09.30 Kommunionfeier

Sakramentskapelle, Ettiswil

Dienstag, 5. März
19.00 kein Gottesdienst

Dienstag, 12./19./26. März
19.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. März
19.00 Wortfeier Liturgiegruppe Frauenverein

Alters- und Pflegeheim Sonnühl, Ettiswil

Mittwoch, 6./20. März
16.45 Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. März
16.45 Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Sonntag, 17. März
10.15 Kommunionfeier –
mit Jodelklub Edelweiss

Mittwoch, 27. März
16.45 Kommunionfeier

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Diese sind berücksichtigt bis zum 10. Februar

Buttisholz

Samstag, 2. März, 19.00
Josy und Hans Ziswiler-Rohrer, Waldburg; Hans und Marie Bühler-Hodel, Graben

Sonntag, 10. März, 10.15
Josef Erni-Emmenegger, St. Ottilienstrasse; Moritz Achermann-Bucheli, Engelwartshus; Josef Helfenstein-Ziswiler, Neuhaus; Franz und Marie Bucheli-Fischer und Jost Bucheli,

Schwanden; Josef und Marianne Bisang-Egli, Schuelmatt; Josef Leonz und Nina Bisang-Hodel, Lütenbühl; Heinrich und Maria Josefa Geisseler-Heini und Gottlieb und Anna Geissler-Emmenegger, Gattwil; Karl und Maria Roth-Lichtsteiner, Neugass

Donnerstag, 14. März, 09.00
Eduard und Babette Heer-Ineichen, Dorf

Samstag, 16. März, 19.00
Anton und Elisabeth Haslimann-Wolfisberg, Wacht; Theodor Portmann-Burri, Oberallmendstr. 20; Anton Agner-Burkhardt, Staltenmühle; Alois Häller-Huber, Blumenberg 2; Alfred und Berta Häller-Limacher, Blumenberg

Sonntag, 24. März, 10.15
Dominik Arnet-Bucher, Mittelarig 2; Otto Muff-Koller, Guggenhusen; Hans Bucher-Muff und Johann und Marie Bucher-Peter, Wydenmatt

Grosswangen

Sonntag, 3. März, 9.00
Rosa und Julius Schürch-Egli, Ed.-Huberstrasse; Amalia Kreienbühl-Falk, Feldweg 12; Ida und Theodor Wicki-Studer und Rita Schmid-Wicki, früher Laupach; Dominik und Sophie Sidler-Meyer, Feld 1

Sonntag, 10. März, 9.00
Josy und Alfons Germann-Bieri und Sohn Josef Germann, Ed.-Huberstrasse 44; Franz und Agatha Duss-Birrer und Markus Duss-Müller, Winkelstrasse 27; Paula und Josef Herzog-Zemp, Wüschiswil; Emma Meyer, Betagtenzentrum Linde, Pfarrresignat Robert Meyer, Kirchweg; Josef und Marie Meyer-Wüest, Breiten; Kandid und Marie Bachmann-Rast und Sohn Walter Bachmann, Höhe

Sonntag, 17. März, 9.00
Marlis und Guido Holzmann-Marti, Innerdorf; Josef und Sophie Geisseler-Brunner, Stettenbach; Alice Geisseler, Stettenbach, Josef Geisseler, Stettenbach; Maria Kunz, Betagtenzentrum Linde; Franz und Maria Kurmann-Suter, Hinterfeld; Louise und Jakob Wüest-Huber, Schulerhof, Anna und Margrith Wüest, Pater Leonhard Wüest; Marie und Robert Steiner und ihre Eltern, Innerdorf; Josef und Berta Glanzmann-Zeder; Louise Glanzmann-Lindegger, Moos

Sonntag, 24. März, 10.00
Adolf Marti-Fischer, Wüschiswil; Josef Peter-Bieri, Oberdorf 16; Franz und Marie Häfliger-Fischer, Roth

Sonntag, 31. März, 9.00
Hans und Klara Marti-Wiler, Feldstrasse 10; Claire Krieger-Marti, Bubenthal

Ettiswil

Samstag, 9. März, 18.00

Dreissigster für Josef Renggli-Häfliger, Surseestrasse 26
1. Jahresgedächtnis für Anna Rupper-Kilchmann, Bichelsee, und Jahrzeit für Raymund Willi-Glanzmann, Wauwilerstrasse 26; Josef und Alice Gut-Schmid, Seewagen; Chorherr Anton Gut, Beromünster; Regina Gut, Beromünster; Josef und Louise Limacher-Lauber, Alberswil, und Fredy Limacher, Hausen am Albis; Mina Baumann, Sonnbühl, Walburga Birrer, Luzern; Marie Kurmann, Alters- und Pflegeheim Sonnbühl; Katharina und Josef Künzli-Kurmann, Ausserdorf; Beatrice Manser, Reiden; Berta Manser-Fries, Reiden; Josef und Hedy Fries-Meyer, Rüti

Dienstag, 12. März, 19.00 Sakramentskapelle

Alice und Fritz Hodel-Hofmann, Schönegg

Sonntag, 17. März, 10.15

Hans und Emilie Vonwyl-Burkart, Ausserdorf

Dienstag, 19. März, 19.00 Sakramentskapelle

Toni Ludin-Wermelinger, Bühlmatt 4; Kasimir und Marie Kilchmann-Broch, Rothus; Marljs Anliker-Kilchmann, Reinach

Samstag, 23. März

Lisbeth und Hans Steinmann-Kaufmann, Grundmatt; Franz und Margrith Wüest-Stocker, Ausserdorf; Emma Wüest, Beromünster; Berta und Hans Felber-Schwegler, Längmatt 4; Alice und Hans Ziswiler-Marbach, Alberswilerstrasse

Sonntag, 31. März

Walter Korner-Steinger, Ausserdorf 40; Siegfried Notz-Steiner, Zuswil; Hans und Marie Notz-Müller, Zuswil; Jakob Ziswiler-Arnet und Marie Ziswiler-Bucher, Wauwilerstrasse

Pfarreichroniken

Taufen

Wir durften folgende Kinder in die Christengemeinschaft aufnehmen:

Buttisholz

- 9.2. Leon Haas
- 16.2. Leonard Arifaj
- 17.2. Joris Häfliger
- 24.2. Leonardo Pinto

Grosswangen

- 10.2. Lisa Mehri
- 24.2. Leon Huber
- 24.2. Alina Huber

Ettiswil

- 3.2. Silvan Schwegler

Möchten Sie Ihr Kind taufen lassen? Dann melden Sie sich auf dem entsprechenden Pfarramt für ein Taufdatum.

Verstorben

Wir mussten Abschied nehmen von:

Grosswangen

Anna Röösl-Krummenacher, geb. 1928
Fritz Bättig, geb. 1954

Ettiswil

Josef Renggli-Häfliger, geb. 1927
Franz Schwegler-Wirz, geb. 1931

Kollekten

6.1.	Inländische Mission	781.85
13.1.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	859.30
20.1.	Tischlein deck dich	766.35
27.1.	Regionale Caritas-Stellen	232.20

Buttisholz

27.1	Behindertenseelsorge	1403.95
------	----------------------	---------

Grosswangen

1.1	Friedensdorf Broc	418.85
11.1.	Beerdigungsoffer	2531.60
18.1.	Beerdigungsoffer	1001.90
27.1.	Kath. Frauenbund	499.20

Ettiswil

6.1	Beerdigungsoffer	461.70
9.2	Beerdigungsoffer	722.30

Was mich bewegt

Ohne Fastenzeit keine Fasnacht

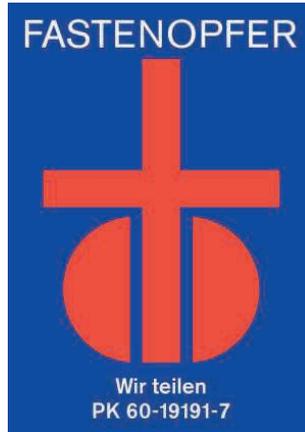


Diakon
Kurt Zemp

Zwei besondere Zeiten sind uns in den nächsten Tagen und Wochen geschenkt, die nicht zufällig aufeinander folgen. Zuerst freuen wir uns an der närrischen Zeit. Ausgelassenes, buntes, grenzenloses Treiben belebt die Tage und Nächte vom Schmutzigen Donnerstag bis zum Aschermittwoch. Kakophonische Klänge und manche Zeilen der Kritik sind echte Aufschreie gegen die bösen Zeitgeister in unserer sonst so braven und angepassten Gesellschaft. Die Fasnacht bringt einiges zu Tage, was sonst in der übrigen Zeit des Jahres unterdrückt wird. Und auch manche Maske zeigt bei genauerem Hinsehen das wahre Gesicht.

Wirklich sinnvoll heilend ist die die närrische Zeit aber nur dann, wenn sie auf wenige Tage beschränkt ist und nach ihr eine Zeit der Vertiefung und Besinnung folgt. Die vierzigstägige Fastenzeit schenkt uns diese Zeit. Sie will nach der Fasnacht unserem Urbedürfnis nach Freiheit und einem Leben ohne Grenzen in unüberbietbarer Steigerung effektiv und ungeschminkt Rechnung tragen und uns auf ein Leben hin ausrichten ohne das Vernichtende durch böse Geister und den Tod. In Jesus Christus haben wir jetzt schon Anteil an diesem Leben. Er möge uns mit seinem Segen begleiten über die närrischen Tage und in der darauffolgenden Fastenzeit.

Fastenopfer-Sammelaktion



An den drei Fastensuppensonntagen, am 5. Fastensonntag (Passionssonntag) und am Palmsonntag wird in unseren Pfarreien in den Gottesdiensten die Fastenopfer-Kollekte aufgenommen.

Seit seiner Gründung setzt sich Fastenopfer für die Rechte und die Würde von benachteiligten Menschen ein. Durch den Rohstoffabbau werden die Rechte der lokalen Bevölkerung besonders stark missachtet. Am stärksten aber sind Frauen von den Folgen des Rohstoffabbaus betroffen, da sie als Kleinbäuerinnen das Überleben ihrer Familien sichern müssen. Denn Minen verschmutzen Wasser, Boden und Luft, bieten unwürdige und gefährliche Arbeitsbedingungen und führen oft zu Vertreibungen und Zwangsumsiedelungen von betroffenen Siedlungen. Als Anführerinnen von bäuerlichen Organisationen, Aktivistinnen, Juristinnen und Arbeiterinnen wehren sich die Frauen in den Programmländern von Fastenopfer gegen die negativen Folgen des Rohstoffabbaus.

Mit Ihrer Spende stärken und unterstützen Sie die Arbeit dieser Frauen. Bringen Sie Ihre Fastenopfer-Spende mit zum Gottesdienst oder überweisen Sie die Spende mit dem Einzahlungsschein aus den Fastenopfer-

unterlagen, Postkonto 60-19191-7. Im Namen der benachteiligten Menschen im Süden danken wir Ihnen für Ihren grosszügigen Beitrag!

Für die Pfarreiteams:
Kurt Zemp, Pastoralraumleiter

Film zur Fastenzeit

Frauen verändern die Welt

Die Missionsgruppe Buttisholz lädt zu einem speziellen Filmabend am Dienstag, 19. März, 20.00 im Träff 14 ein. Diesmal werden zwei kurze Dokumentarfilme gezeigt, die bestens zur diesjährigen Fastenzeitkampagne «Gemeinsam für starke Frauen» passt. Der Film «Hands on! Aktiv gegen Klimawandel» porträtiert drei junge Frauen aus Norwegen, Kenia und Kanada, die sich in ihrer Heimat für Umwelt- und Klimaschutz einsetzen. Er stellt ihre Initiativen vor und macht ihre Motive für ihr Engagement deutlich. Unter anderem wird gezeigt, warum und wie Frauen in Norwegen für den Ausstieg aus der Ölförderung kämpfen.

Im zweiten Dokfilm «No Problem! Solaringenieurinnen für Afrika» begleitet das Filmteam eine Gruppe von Frauen aus Liberia, Malawi, Sudan und Tansania, die sich im indischen Rajasthan im «Barefoot College» zu Solaringenieurinnen ausbilden lassen. Sechs Monate später kehren sie in ihre Dörfer zurück und bringen ihre Kenntnisse in die entlegensten Gebiete, die bisher keinen Zugang zu Strom hatten. Ein beeindruckendes Süd-Süd-Entwicklungsprojekt.

Die ermutigenden Filme aus den Jahren 2014 und 2016 dauern je 25 Minuten. Altersempfehlung ab 14 Jahren.

Eintritt frei - Kollekte für das Fastenopfer. Lassen Sie sich vom Power dieser Filme ansprechen!

Urs Borer, Diakoniebeauftragter

Taizéreise vom 1. bis 5. Mai

Angebot für alle Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Pastoralraum

Wir bieten vom 1. bis 5. Mai eine Reise nach Taizé an. Eine Gelegenheit für alle, die sich wieder mal nach dem Taizé-Feeling sehnen, wie auch für jene, die noch nie in Taizé waren. Die Jugendlichen werden während der vier Tage selbständig unterwegs sein.

Was erwartet dich?

Gemeinsame Gebete mit Gesängen aus Taizé finden morgens, mittags und abends mit den Brüdern der Communauté und den Teilnehmern in der Kirche der Versöhnung statt, die die Mitte der Hütten- und Zeltstadt bildet. Die «Gesänge aus Taizé» sind in zahlreichen Sprachen auf der Erde verbreitet: wortarme, langanhaltende Lieder, mit denen sich ein ruhiges, gemeinsames Gebet entfalten kann, das noch lange in der Stille des Herzens weiterklingt.

Programm

- sechsstündige Hin- und Rückreise mit dem Car
- vier Tage Miterleben des Alltags der ökumenischen Gemeinschaft und der besonderen Spiritualität von Taizé
- einfache Bedingungen (Essen, Baracken)
- Begegnungen mit Menschen aus allen Erdteilen
- verschiedene Ämtlis

Anmeldeschluss 22. März 2019

Infos unter tankstelle@pastoralraum-im-rottal.ch
076 799 57 16, Nicola Arnold
079 426 21 91, Chantal Lampart

Osterkerzen 2019



Auch dieses Jahr gestaltet die KAB Buttisholz die Osterkerzen für den Pastoralraum im Rottal.

Vom Montag, 18. bis Freitag, 22. März wird wiederum im KAB-Lokal beim Pfarrhaus Buttisholz ein Kerzenatelier eingerichtet, um die rund 1500 Kerzen zu verzieren.

Fleissige Hände aus den drei Pfarreien sind gesucht:

Das Kerzenatelier wird die ganze Woche, in zwei Schichten von 13.30–17.00 und 19.00–21.30, von erfahrenen Personen betreut, welche Anweisungen zum Zuschneiden und Anbringen der Wachsfolien, Auskunft und Tipps geben.

Interessierte können sich gerne bis am 15. März beim Pfarreisekretariat Buttisholz, 041 928 11 20, melden (pro Schicht max. fünf Personen).

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz.

Ferienplanung um das Kantonslager 2020



Die Jubla Luzern organisiert alle 10 Jahre ein Kantonslager. Im Jahr 2020 ist es wieder so weit. In Rotkreuz werden über 60 Scharen ihre Zelte aufbauen. Erfreulicherweise haben sich aus unserem Pastoralraum die Scharen Blauring Buttisholz, Jungwacht Buttisholz und Jubla Grosswangen angemeldet. Das Lager findet über die zwei ersten Ferienwochen vom 6. bis 18. Juli 2020 statt. Wir bitten alle betroffenen Familien, diese Lagerzeit bei ihrer Ferienplanung zu berücksichtigen. Herzlichen Dank.

Kurt Zemp

Rückblick

«Auf der Lauer»: ein Wahlangebot des Firmwegs 2018/19

Sechs Firmanden liessen sich von Heiri und Jimmy, zwei Buttisholzer Jägern, einen Vormittag lang über Wald und Tier informieren. Voller Interesse wanderten sie gemeinsam durch den Wald, untersuchten Tierspuren, fanden Fuchshöhlen und konnten sogar noch vier Rehe beobachten. Nachdem jeder



vom Hochsitz aus das Jagdgebiet erkundet hatte, gab es in der Jagdhütte ein feines Znüni.

Dank viel Wetterglück durften die Teilnehmer auf einen interessanten Morgen zurückblicken.

Chantal Lampart

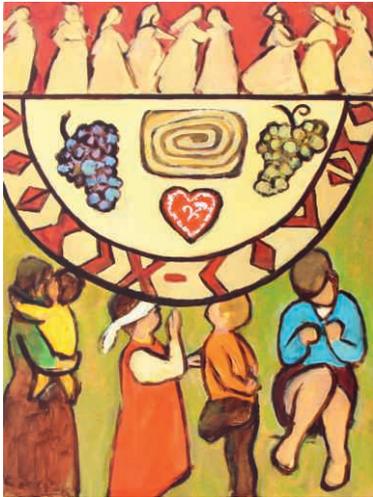
Buttisholz aktuell

Empfang des Aschenkreuzes

Am Aschermittwoch, 6. März, in der Eucharistiefeier um 19.00 können Sie das Aschenkreuz empfangen.

Asche gilt als Zeichen der Trauer, Busse und Umkehr. Die Asche symbolisiert aber vor allem den Neuanfang und die seelische Reinigung. Herzliche Einladung!

«Kommt, alles ist bereit!»



Die Frauengemeinschaft und die Liturgiegruppe laden Sie herzlich zum gemeinsamen Gebet am Donnerstag, 7. März, um 9.00 in die Pfarrkirche Buttisholz ein.

Die Weltgebetstags-Bewegung ist eine von Frauen ins Leben gerufene und getragene ökumenische Laienbewegung. Sie verfolgt das Ziel, die Lebensbedingungen von Frauen und Kindern zu verbessern.

Für dieses Jahr haben sich Frauen in Slowenien mit dem Thema «Kommt, alles ist bereit!» auseinandergesetzt und die Gebetstexte der Liturgie gestaltet, die am Weltgebetstag in über 170 Ländern rund um den Erdball gefeiert wird.

Im Zentrum der Feier steht das Gleichnis vom grossen Gastmahl aus dem Lukas-Evangelium: Ein Mann lädt seine Freunde zu einem Festmahl ein, aber alle lassen sich entschuldigen.

*Frauengemeinschaft/
Liturgiegruppe Buttisholz*

Aktion «Brot zum Teilen»

Während der ökumenischen Kampagne, vom Aschermittwoch, 6. März bis zum Ostersonntag, 21. April, wird in der Bäckerei Brot & Co ein spezielles «Brot zum Teilen» verkauft. Pro verkauftes Brot fliessen 50 Rappen ans Fastenopfer.

Wir suchen Grünzweige

Wir Ministranten suchen Grünzweige für die Palmsträusse, die wir für den Palmsonntag herstellen werden.

Folgende Grünzweige suchen wir: Stechpalme, Sefi, Buchs, Wacholder, Föhre, Weisstanne, Eibe und Haselruten.

Bei wem steht ein solcher Baum oder Strauch im Garten oder im Wald, von dem wir ein paar Zweige abschneiden können?

Bitte melden Sie sich bis am 2. März bei Franz Geisseler, 079 244 23 84.

Wir werden mit einer Fachperson zusammen am Samstag, 9. März ein paar Zweige abschneiden kommen.

Gemeindezmorge

Der Blauring Buttisholz lädt alle herzlich zum Gemeindezmorge ein, welches am 10. März stattfindet. Das Buffet steht von 9.00 bis 13.00 für Sie bereit.

Bon-Vorverkauf ab 23. Februar bis 9. März im «Frisch Egge» und bei allen Leiterinnen.

Senioren AKTIV

Stricken: Di, 12. März, 13.30 im Haus Arigstrasse 20

Mittagstisch: Do, 14. März, 12.00 im Primavera. Anmeldung bitte zwei Tage im Voraus an 041 929 65 23. In Ausnahmefällen gleichentags bis 8.00.

Jassen: Do, 14. März, 13.30 im Primavera.

Aquafitness: Do, 14./28. März, 17.00 im SPZ Nottwil

Bibelgruppe

Am Do, 7. und 21. März, um 20.00 im KAB-Lokal.

Mütter- und Väterberatung

Di, 5. und 19. März an der Arigstrasse 20. Termin nach telefonischer Anmeldung gleichentags 08.00–09.00 bei Frau Helen Betschart, 041 495 26 29.

Generalversammlung der KAB

Der Arbeiterverein trifft sich am Freitag, 15. März, um 19.30 im Pilgerstübli zur Generalversammlung.

Eltern-Kind-Tag mit Taufeneruerung

Am Samstag, 16. März, um 13.00 findet für die Erstkommunikanten die Taufeneruerung in der Kirche statt. Anschliessend Besuch der Ateliers bis 18.00.

Frauzimmer 91

Am Mittwoch, 20. März, um 09.00 im Träff 14 Vortrag von Cornelia Portmann, Frouezemmer Neuenkirch und Liebhaberei Rain, über «Plaudern aus dem Nähkästchen».

Die Sternsinger sagen Danke!

Beim diesjährigen Sternsingen dürfen die Ministranten Fr. 6289.– Spendengelder entgegennehmen, die je zur Hälfte an Missionen und die Ministranten aufgeteilt werden.

Familiengottesdienst und Suppenessen

Am Sonntag, 31. März findet der traditionelle Anlass mit Suppenessen im Gemeindesaal statt.

Um 10.15 beginnt der von Schülerinnen und Schülern mitgestaltete Gottesdienst in der Pfarrkirche. Ab ca. 11.45 wird die von der Missionsgruppe und Schülern der 8. Klassen gekochte Suppe serviert.



Aus dem Kirchenrat

Veränderungen im Pfarrhaus

Im Pfarrhaus Buttisholz sind diverse Veränderungen im Gange.

So sind Eduard Birrer und Therese Wildisen auf den 1. Februar ausgezogen. Das bringt mit sich, dass sich auch für Pia Kiener die Arbeitssituation verändert.

Seit 10 Jahren arbeitet Pia Kiener nun bereits im Pfarrhaus. Zahlreiche Gäs-



Spiele für Kinder in der Turnhalle und einen Verkaufsstand mit Fairtrade-Produkten gibt's auch.

Wir freuen uns auf deine/Ihre Teilnahme - herzlich willkommen!

Missionsgruppe, Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen

Caroline liest vor

Im Rahmen eines Generationenprojekts lädt Caroline Rey, Soziokulturelle Animatorin, zu einer Vorleserunde im Mehrzweckraum des Wohnzentrums Primavera ein. Die Vorleserunden bieten für jüngere wie auch ältere Menschen einen interessanten, spannenden und bereichernden Zugang zur Welt und fördern die gesellschaftliche Teilhabe.

Caroline liest aus dem Buch «Immer heim» von André David Winter, einem Schweizer Schriftsteller. Das Buch erzählt eine Geschichte aus der Vergangenheit, über alte Menschen, «Verwächete», die ihren Platz in der Gesellschaft verloren und wiedergefunden haben.

Die Vorleserunde beginnt jeweils um 15.00 und startet am Donnerstag, 7. März. Sie dauert eine Stunde. Alle sind herzlich willkommen, sich dazuzusetzen, zuzuhören und in Erinnerungen zu schwelgen.

Weitere Daten sind:

Fr, 15. März; Do, 21. März;
Fr, 29. März; Do, 4. April

te wurden bewirtet und umsichtig führte sie den Haushalt im Pfarrhaus.

Der Kirchenrat dankt Pia Kiener für die vergangenen 10 Jahre ganz herzlich. Wir freuen uns, dass sie in einem 20-Prozent-Pensum weiterhin im Pfarrhaus für die Kirchenwäsche, Umgebungs- und Reinigungsarbeiten tätig sein wird.

Demission von Kirchmeister Edgar Muff

Kirchmeister Edgar Muff hat schon länger angekündigt, dass er aus beruflichen Gründen auf Ende Mai 2019 als Kirchmeister der Kirchgemeinde Buttisholz demissionieren will.

Edgar Muff wurde an der Kirchgemeindeversammlung im April 2005 in den Kirchenrat gewählt. Seit April 2006 ist er als Kirchmeister tätig.

Kompetent und mit grossem Fachwissen führte er seither die finanziellen Angelegenheiten der Pfarrei Buttisholz.



Der Kirchenrat dankt Edgar Muff für die geleistete Arbeit als Kirchmeister für die Kirchgemeinde und auch für die immer gute und kollegiale Zusammenarbeit im Rat.

Ersatzwahl Kirchmeister

Die Ersatzwahl wurde auf den Sonntag, den 28. April 2019 festgelegt. Das Wahlplakat ist im Anschlagkasten der Pfarrei öffentlich einsehbar. Die Eingabefrist für mögliche Kandidaten/-innen ist der Montag, 11. März, 12.00. Kandidaturen müssen schriftlich dem Kirchenratspräsidenten Franz Geissler mitgeteilt werden.

Andrea Arnet, Aktuarin Kirchenrat

Fasnacht, die närrische Zeit in Buttisholz – Fasnachtssamstag, 2. März

«Alte Kafi» und «Muusohre» gemeinsam auf Tour

Kurz nachgefragt bei Doris Schürmann-Aregger, Mitglied der «Muusohre».



Die «Muusohre» an einem ihrer Auftritte im letzten Jahr.

Was hat euch bewegt, die Gruppe «Muusohre» zu gründen?

Die Idee, selber aktiv mit Schnitzelbänken an der Fasnacht unterwegs zu sein, begleitete mich und andere unserer «Muusohre»-Gruppe schon lange. An der Fasnacht 2017 unterzeichnete ich nach einem Tee-Schnaps einen Vertrag mit dem «Alte Kafi», dass ab 2018 mindestens zwei Schnitzelbankgruppen unterwegs sein werden. Auch ein erster Sponsor wurde an diesem Abend unter Vertrag genommen. Bis heute hatte dieser jedoch noch keine Verpflichtungen. So ist das eben mit Versprechungen zur Fasnachtszeit: Die einen bleiben dabei, andere finden noch einen (Aus-)Weg. Die «Muusohre» formierten sich danach zu einer sechsköpfigen Gruppe.

Wie seid ihr auf den Namen «Muusohre» gekommen und was bedeutet er?

Für den Namen «Muusohre» haben wir uns schnell entschieden. Wir alle wissen um die seltene Kolonie der grossen Mausohren bei der St. Ottilienkappelle. Von St. Ottilien aus, so

stellen wir uns vor, hört man mit den grossen Ohren allerlei, was an Aktuellem im Dorf und im Rottal passiert und erzählt wird. Nicht blutrünstig wie Vampire, aber doch sensibilisiert für Gesellschaftliches, Politisches und Lustiges «echoloten» wir uns entsprechend unseren Namensvettern nun durch die Gegend.

Was wünscht ihr euch auf der gemeinsamen Tour mit dem «Alte Kafi»?

Ich erhoffe mir einige gemütliche Stunden und gute Begegnungen mit verschiedenen Leuten und Generationen. Wenn dank unseren Auftritten Buttisholzer/-innen ihre Häuser und Wohnungen verlassen, dabei mal schmunzeln und gemeinsam einige Stunden fasnächtliches Treiben geniessen können, ist unser Ziel erreicht.

Vielen Dank, Doris Schürmann-Aregger, für die Auskunft!



ALTE KAFI	ORT	MUUSOHRE
10.15 h	Pilgerstübli St. Ottilien	09.30 h
11.30 h	Paradiso	10.45 h
15.30 h	Träff 14	13.45 h
14.15 h	Primavera	15.15 h
20.00 h	Restaurant Kreuz	21.00 h
21.15 h	Gade	22.15 h

Seniorenfasnacht im Träff 14

Am Samstag, den 2. März, um 13.30 Uhr sind alle, besonders Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Nachmittag im Träff 14 eingeladen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgt Robi Fuchs. Die Familienguggenmusik «Schopperassler» spielt zum Ständchen auf und die Fasnachtsgruppen «Alte Kafi» und «Muusohre» werden Lustiges und Skandalöses vom vergangenen Jahr

erzählen. Einige Maskierte werden wohl mit der Schar so manchen Schabernack treiben.

Wir freuen uns auf viele frohe Gesichter, ob verkleidet, kostümiert oder einfach so.

Bei Kaffee, feinem Fasnachtsgebäck und bester Unterhaltung verbringen wir einen vergnügten Nachmittag.

Frauengemeinschaft Buttisholz

Grosswangen aktuell

Fasnachtsgottesdienst

Am Samstag, 2. März, um 18.00 findet traditionsgemäss der Fasnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche statt. Die Säulimusik gestaltet diesen musikalisch mit.

Aschermittwoch

Am 6. März, Aschermittwoch, feiern wir um 9.30 Gottesdienst im Saal des Betagtenzentrums Linde mit Aschensegnung. Der Frauenchor verschönert diesen Gottesdienst musikalisch.

Fastenopfer 2019



FASTENOPFER

Dieses Jahr unterstützt der Pastoralraum kein Projektland, sondern generell die Jubiläumskampagne 2019, deren die Stärkung der Rechte der Frauen deren zentrales Anliegen ist.

Unterlagen zum Fastenopfer liegen am Aschermittwoch in Ihrem Briefkasten.

Aktion «Brot zum Teilen»



Während der ökumenischen Kampagne, vom Aschermittwoch, 6. März bis zum Ostersonntag, 21. April, wird in der Bäckerei Brot & Co ein spezielles «Brot zum Teilen» verkauft. Pro verkauftes Brot fliessen 50 Rappen in

die Projekte von Fastenopfer und Brot für alle, bei denen das Recht auf Nahrung im Vordergrund steht.

Fastensuppe



Am Sonntag, 24. März, laden wir in der Meilihalle zur Fastensuppe ein.

Nach dem Familiengottesdienst, der um 10.00 beginnt, werden dann ab 11.00 bis 12.30 feine Suppen serviert, die von Grosswanger Hobbyköchen zubereitet werden. Herzlichen Dank! Danach gibt es noch Kaffee und Kuchen. Der Erlös wird dem Fastenopfer gespendet.

Für das Auftischen, das Servieren und den Abwasch sind die Firmlinge zuständig. Herzlichen Dank!

Kuchenspenden erwünscht

Für den Fastensuppenonntag, 24. März, können feine Kuchen gespendet werden. Diese bitte direkt am Sonntag zur Fastensuppe mitbringen.

Herzlichen Dank fürs Backen!

Familiengottesdienst



Am Sonntag, 24. März, 10.00 laden wir herzlich zum Familiengottesdienst zum Thema «Kinderrechte – was geht mich das an?» ein.

Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde!

Elternabend Versöhnungsweg

Ein Weg, der einlädt, sich mit verschiedenen Lebensbereichen auseinanderzusetzen. Um Ihnen diesen Weg näherzubringen, laden wir die Eltern der 4. Klasse zu einem Informationsabend ein.



Am Donnerstag, 14. März, um 19.30 im Dachsaal des Pfarreitreffs heissen wir Sie herzlich willkommen.

Rita Germann, Katechetin

Schülergottesdienste

Am Mittwoch, 20. März feiern wir um 8.10 Schülergottesdienst mit den 3.-Klässlern und am 27. März mit den 4.-Klässlern.

Dazu sind auch alle Eltern herzlich eingeladen.

Sonntigsfiir

Diesen Monat halten wir Sonntigsfiir

- am Sonntag, 17. März, 9.00 mit der 3. Klasse im Dachsaal des Pfarreitreffs
- am Sonntag, 31. März, 9.00 mit der 1. Klasse im Dachsaal des Pfarreitreffs

Chenderfiir

Zum Singen, Beten und Feiern laden wir die Kinder im Vorschulalter mit ihren Eltern herzlich in den Pfarreitreff ein am:

Sonntag, 10. März, um 9.30.

Anschliessend an die Chenderfiir Beisammensein und Austausch bei Kaffee und Sirup.

Frauengemeinschaft Grosswangen

Weltgebetstag

Dober dan! So begrüßen uns die Frauen aus Slowenien zum diesjährigen Weltgebetstag.



Wegen der Fasnacht und den Ferien feiern wir in Grosswangen dieses Jahr später als sonst. Zusammen mit den Frauen aus Slowenien laden wir alle herzlich ein. am **Freitag, 15. März, 9.30 und 19.30 in der Kapelle des BZ Linde** ein mit uns zu feiern. Zum Thema «Kommt, alles ist bereit!» wollen wir gemeinsam feiern, das Land Slowenien etwas besser kennen lernen und uns mit den Frauen aus aller Welt solidarisch zeigen. Anschliessend haben wir in der Cafeteria die Möglichkeit für ein Zusammensein und kleine Köstlichkeiten aus Slowenien zu probieren. Wir freuen uns auf euren Besuch.



**Wir gehören dazu.
Unser Steuergeld fliesst in
die Feiern des Lebens.**

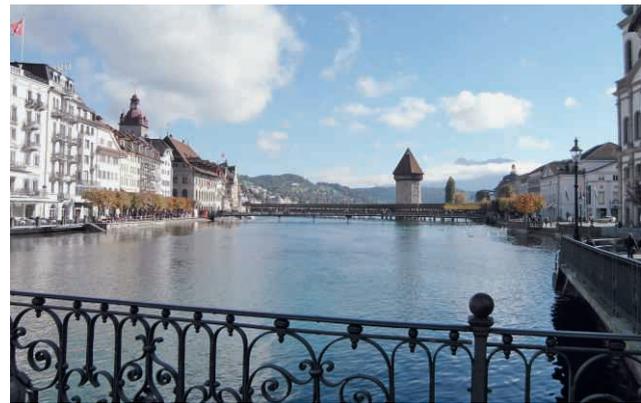
Fastenwoche

Innehalten, dem Alltag eine Pause schenken. Durch Verzicht erkennen, was ich wirklich zum Leben brauche. Sich an der Leichtigkeit von Körper und Geist freuen! Wer sich angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, vom 15. bis 22. März in einer Gruppe diese Fastenwoche zu erleben.

Erstes Treffen ist im Dachsaal des Pfarreitreffs am 15. März um 18.30. Infos und Anmeldung gerne bei Sabina Schär, 041 980 42 40, oder auf der Webseite www.frauengemeinschaftgrosswangen.ch

Stadtführung abseits – Luzern einmal anders

Menschen am Rande der Gesellschaft zeigen die Stadt aus ihrer Perspektive und erzählen aus ihrem Alltag. Die Stadtführer/-innen sind Obdachlose, Armutsbetroffene, Stadtoriginale und sozial benachteiligte Menschen. Sie schildern authentisch ihre persönliche Geschichte und ermöglichen den Teilnehmenden einen Einblick in soziale Einrichtungen wie die Gassenküche, die Notschlafstelle oder den Arbeitslosentreff.



Datum: Donnerstag, 28. März

Zeit: 12.55, Bushaltestelle Post Grosswangen

Kosten: Fr. 25.- (Führung Luzern)

Dauer: ca. 2½ Std.

Anmeldung: Edith Petermann, Tel. 041 980 07 35 oder unter www.frauengemeinschaftgrosswangen.ch

Ettiswil aktuell

Einladung zum Weltgebetstag

Freitag, 1. März, 19.30
Klosterkapelle Sonnbühl, Ettiswil



Gemeinsam feiern Menschen rund um die Welt am 1. Freitag im März den Weltgebetstags-Gottesdienst. Die Liturgie wird jedes Jahr von christlichen Frauen aus einem anderen Land erarbeitet.

Dieses Jahr kommen die Texte aus Slowenien. Frauen und Mädchen dieses Landes sagen uns in ihren Worten etwas über ihre Sorgen, Hoffnungen und Ängste, aber auch über die Schönheit der Natur ihres Landes.

Das Thema zum Weltgebetstag lautet: «Kommt, alles ist bereit!»

Mit der Weltgebetstags-Kollekte zeigen wir uns solidarisch mit anderen Frauen in der Welt und unterstützen konkrete Projekte zur Förderung der «Hilfe zur Selbsthilfe».

Frauen und Männer sind eingeladen, diesen WGT-Gottesdienst mit dem Vorbereitungs-Team in der Kapelle des Missionshauses zu feiern. Anschliessend treffen wir uns in der Cafeteria.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

WGT-Team Ettiswil

Familiengottesdienst und Suppenessen – neu in der Mehrzweckhalle



Am zweiten Fastensonntag, 17. März, um 10.15 feiern wir mit Beteiligung der 5.- und 6.-Klässler einen Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Um 11.15 laden wir Sie zum Suppenessen in die Mehrzweckhalle Ettiswil

ein. Sie können eine feine Suppe geniessen, zubereitet vom Team Begegnungen (vormals Impulsgruppe) und serviert von den Firmandinnen und Firmanden.

Kuchenspenden erwünscht

Kuchenspenden für das anschliessende Buffet sind herzlich willkommen und können beim Sekretariat, 041 980 23 30 oder ettiswil@pastoralraumimrottal.ch, angemeldet werden.

Für Ihre Mithilfe danken wir herzlich. Der Erlös dieses Anlasses kommt dem Fastenopfer zugute. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Haben Sie Grünzeug für die Palmbäume?

Vor dem Palmsonntag möchten wir wieder Palmbäume binden.



Dazu gehören verschiedene Grünpflanzen wie Stechpalmen, Wacholder, Thuja, Sefi, Hasel, Tannenzweige, Föhre und Buchs. Bei gewissen Pflanzen ist es immer schwierig, diese in genügender Menge aufzutreiben.

Wer solches Grünzeug zur Verfügung stellen kann, soll sich doch beim Pfarramt melden: 041 980 23 30 oder ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch.

Vielen herzlichen Dank.

Weitere Informationen über das Binden der Palmbäume wie Zeit und Ort können Sie dem nächsten Pfarreiblatt oder ab Ende März unserer Website entnehmen.

PROJEKT CHOR
WILLAU

Sopran
Maria C. Schmid
Alt
Sabina Andros
Tenor
Romy Bornha
Bass
Peter Brechbühler
Sprecher
Walter Sigi Arnold
Lesung
Monika N. Labbate

Requiem

Mozart

Konzert mit Lesung
von originalen Briefen

Samstag, 23. März 2019
20.00 Uhr
Pfarrei Ettiswil

Sonntag, 24. März 2019
17.00 Uhr
Kirchensaal Mairhof Luzern

Projektorchir Willau
Orchester Camera Cantabile

Streckauf
projektorchir.willau.ch
Fr. 45.-/75.-

Projektorchir Willau
MIGROS
Projektorchir Willau

Wir feiern mit Muggezunft und Zunftchörli

Am Samstag, 2. März, um 17.00 findet der Gottesdienst zur Fasnacht mit der Muggezunft statt. Dieser wird vom Zunftchörli musikalisch mitgestaltet. Ob kostümiert oder nicht – alle Erwachsenen und Kinder sind herzlich eingeladen.



Rückblick

Familiengottesdienst zu den 14 Nothelfern



Zusammen mit den 4.-Klässlern feierten wir im Familiengottesdienst vom Februar die 14 Nothelfer, die uns in besonderen Situationen zu Hilfe kommen können.

Die Kinder fanden schon die Vorbereitung dazu spannend, denn es gab viel zu entdecken. Zu jedem Nothelfer wurde im Gottesdienst eine Kerze angezündet.

Schön waren auch die positiven Rückmeldungen der Gottesdienstbesucher. Vor allem die ältere Generation erinnerte sich noch sehr gut an die um Hilfe zu bittenden Heiligen in Notsituationen und tun dies auch heute noch.

Vielen herzlichen Dank fürs Mithelfen und Mitfeiern.

Jeannette Marti-Felber, Katechetin 4. Klasse

Frauenverein Ettiswil

Lisme-Spiel-Gspröch-Stöbli

Donnerstag, 14. März
14.00–16.00, Pfarrsaal Ettiswil

Margrith Bernet und Sonja Kunz freuen sich auf Ihren Besuch.

Frauenmesse

Mittwoch, 20. März, 19.00,
Sakramentskapelle

Die Liturgiegruppe lädt Sie herzlich zur gemeinsamen Abendliturgie in die Sakramentskapelle ein.

Senioren-Filmnachmittag

Köhlernächte, Dokumentarfilm
Dienstag, 26. März, 14.00,
Pfarrsaal, ohne Anmeldung
Eintritt frei, Kollekte für Unkosten

Erziehung durch Beziehung

*Basiskurs für Eltern mit Kindern
im Vorschulalter.*

Kursabende: 19. März und 2. April,
19.30–21.30, Sigristhaus

Wie viel kann ich meinem Kind zu-
trauen/zumuten?

Wie kann ich mein Kind in der Selbst-
ständigkeit unterstützen?

Wie setze ich Grenzen und bleibe in
Beziehung?

Kosten: Fr. 50.– Einzelperson;
Fr. 75.– für Paare

Kursleitung: Martina Rüttimann,
Mütter-/Väter-Beraterin, Elterncoach
AAI i. A., Ausbilderin FA, Pflegefach-
frau, KJFF, Mutter

Anmeldung: bis 5. März bei
Martina Rüttimann, Willisau,
Telefon 041 972 56 20 oder per
m.v.b.willisau@sobz.ch

Begegnungscafé für Menschen in Trauer

Donnerstag, 28. März
14.00–16.00, Pfarrsaal

Verlust eines Menschen durch Tod,
Scheidung, Trennung, Ablösungspro-
zess, Verlust eines geliebten Tieres.

Hier können Sie über Ihre Trauer, Ihr
Alleinsein, über Ihre Leere mit Men-
schen reden, die Sie verstehen, die
mitfühlen, die das gleiche Schicksal
teilen.

Agnes Bossert und Marie-Theres Ha-
bermacher werden als Trauerbeglei-
terinnen diesen Nachmittag mit Ih-
nen verbringen.

Gespräche können für Lichtblicke sor-
gen! Geben Sie Ihrer Trauer Platz.
Ohne Anmeldung.

Zentrales Anliegen der Fastenopferkampagne im Jubiläumsjahr

Starke Frauen verbessern die Welt



Offizielles Kampagnenplakat 2019 der Hilfswerke «Fastenopfer» und «Brot für alle».

Bild: pd

Seit 50 Jahren engagieren sich die Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer» für Menschenrechte und Menschenwürde weltweit. Mehrfach stand die Stärkung der Rechte von Frauen als Schlüssel für Entwicklung im Zentrum der Kampagnen. So auch im Jubiläumsjahr 2019.

Frauen haben weltweit eine tragende Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft. Doch sie sind auf allen Entscheidungsebenen untervertreten, oft kaum anerkannt und verdienen weniger für die gleiche Arbeit als Männer. Frauen pflegen das soziale Netz, tragen vielerorts die Hauptlast in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und im informellen Sektor und leisten die meiste Care-Arbeit – oft ohne Lohn.

Rohstoffhandel bringt Gewalt

Deshalb stehen in der Ökumenischen Jubiläumskampagne 2019 Frauen im Zentrum. Als mutige Akteurinnen setzen sie sich für ihre Rechte ein, kämpfen für eine Wirtschaft, die dem Leben dient, und engagieren sich für den not-

wendigen Wandel in der Gesellschaft. Besondere Bedeutung hat dieser Kampf bei der Ausbeutung von Rohstoffen, die oft zu Menschenrechts-

50 Frauen und Suppentag

Am 13. April bedanken sich «Fastenopfer» und «Brot für alle» in Bern mit einem nationalen Suppentag bei allen Menschen, die sich in den letzten 50 Jahren für die Ökumenischen Kampagnen eingesetzt haben. Starkoch und Food-Waste-Pionier Mirko Buri wird eine Suppe aus Essensresten kochen.

Begleitet wird der Suppentag von einer Ausstellung. Diese porträtiert 50 Frauen aus den Projektländern und der Schweiz rund um die Arbeit der Hilfswerke. Die Ausstellung findet auch am 13. April statt.

Sa, 13.4., Bern, 10.30–11.30 Uhr Jubiläumsgottesdienst in der Heiliggeistkirche, anschl. bis 14.30 Uhr Suppentag auf dem Bahnhofplatz. Ausstellung «50 Frauen» ebenfalls auf dem Bahnhofplatz. Eine Broschüre zur Ausstellung liegt dort auf.

verletzungen, zu Landraub oder Umweltverschmutzung führt. Unsere Partnerorganisationen im Süden berichten denn auch von katastrophalen Auswirkungen des Rohstoffgeschäfts für Frauen. Im Umfeld von Minen und Plantagen nehmen Vergewaltigungen und Gewalt weltweit zu. Frauen aus Kamerun, dem Kongo und den Philippinen werden diese Entwicklungen an vielen Anlässen während der Ökumenischen Kampagne thematisieren.

Verantwortung der Konzerne

Nicht nur Rohstofffirmen, auch andere Schweizer Unternehmen sind regelmässig in die Verletzung von Menschenrechten und Umweltstandards verwickelt. In der Schweiz setzen sich «Brot für alle» und «Fastenopfer» seit Langem dafür ein, dass Firmen Menschenrechte respektieren und hierzulande eine verbindliche Regulierung von Unternehmen gesetzlich verankert wird. Eine Sorgfaltsprüfung, wie sie die Konzernverantwortungsinitiative verlangt, ist unabdingbar.

Lorenz Kummer

Der Künstler Uwe Appold über das Hungertuch 2019

Wohlbehütet im offenen Haus

Für das Hungertuch von «Fastenopfer» und «Brot für alle» beschaffte der deutsche Künstler Uwe Appold Erde aus dem Garten Gethsemane. Im Gespräch berichtet er über die ungewöhnliche Aktion.

Wie kam es zu diesem Sujet?

Uwe Appold: Ich las in «Laudato si'», der Enzyklika von Papst Franziskus von 2015. Darin schreibt er vom «gemeinsamen Haus», in dem die Menschheit zur Schicksalsgemeinschaft verschmilzt: Der Klimawandel, seine Folgen, die soziale Ungerechtigkeit, der Hunger, die Kriege – das betrifft uns alle. Unter einem Dach. Da hilft auch keine Abschottungspolitik.

Ein stilisiertes Haus steht im Mittelpunkt, umgeben von einem grossen, goldenen Kreis. Hätte nicht ein zerstörtes Haus besser den Zustand unserer Zivilisation beschrieben?

Wohl wahr. Aber Glauben verbinde ich mit Hoffnung. Die christliche Botschaft will Mut machen. Mein Werk mag ein kleiner Beitrag dazu sein. Wer die Hoffnung nicht verliert, wird sich behütet fühlen. Deswegen der goldene Kreis um das Haus.

Das Haus auf Ihrem Werk hat eine grosse Öffnung. Warum?

Weil es nicht fertig ist. Die ganze Menschheit muss weiter daran arbeiten. Es ist zugleich offen für alle. Es gibt kein Verschliessen der Augen und der Ohren. Wir hören die Rufe der geschundenen Menschen, uns erreicht der stumme Schrei der Erde.

Wie entstand die Idee mit der Erde aus dem Garten Gethsemane?

Erde erzählt wie kein anderer «Werkstoff» Geschichte. Worte wie «Mutter-



«Mensch, wo bist du?» nennt Uwe Appold sein Hungertuch. Der Künstler gestaltete es in seinem Atelier bei Flensburg. Bilder: Misereor (o.), Dieter Härtl/Misereor (u.)



boden» oder «Vaterland» deuten die Verbundenheit an. Erde bedeutet zugleich Heimat ... Erde aus dem Heiligen Land, wo die Wurzeln der Christenheit liegen. Im Garten Gethsemane

begann das Ostergeschehen, das der Fastenzeit mit dem Hungertuch folgt.

Wofür steht das majestätische Blau?

Es steht für so viel. Natürlich das Meer. Blau gilt aber auch als Farbe des Glaubens. Es wird mit Meditation und Ferne oder mit dem Weltraum assoziiert. Kapitel 12 der Offenbarung spricht von der Himmelskönigin, die einen blauen Mantel trägt. Sie vermittelt zwischen Menschen und Gott. So betrachtet bekommt die «Mutter Erde» eine ganz andere Bedeutungsebene.

Warum sind auf dem Hungertuch keine Menschen?

Ich erinnerte mich an ein Gespräch mit einem Rabbiner, dessen Familie von den Nationalsozialisten ermordet worden war. Er meinte, dass wir angesichts solcher Verbrechen mit «Gott, wo bist du?» die falsche Frage stellen. Wir sollten die Verantwortung bei uns selbst suchen. Entsprechend müsse es heissen: «Mensch, wo bist du?»

Stephan Richter

Hungertücher

Das Mittelalter kannte den Brauch, während der Fastenzeit die Altäre mit Tüchern zu bedecken. Diese Tradition wurde seit den 1970er-Jahren neu entdeckt und interpretiert. Seither begleiten die Hungertücher die Ökumenischen Kampagnen und illustrieren deren Themen.

Vor 500 Jahren kam Ulrich Zwingli als «Leutpriester» nach Zürich

Auftakt mit einem Ausrufezeichen

Mit dem Amtsantritt Ulrich Zwinglis als «Leutpriester» (Pfarrer) am Grossmünster in Zürich am Neujahrstag 1519 begann in der Schweiz die Reformation anzulaufen, die in Deutschland schon am 31. Oktober 1517 ins Rollen gekommen war.

Es war auch der 35. Geburtstag des aus Wildhaus stammenden Geistlichen. Erst war er Pfarrer in Glarus gewesen und zuletzt drei Jahre in Einsiedeln, in einer Zeit, in der das Kloster praktisch ohne Mönche war. Das Spätmittelalter gilt geschichtsläufig als Zeit voller religiöser Missstände. Das ist buchstäblich nur die halbe Wahrheit. Denn es gab ebenso sehr viele Aufbruchsbewegungen, eine gesunde Laienspiritualität, von der auch Bruder Klaus erfasst war (den Zwingli übrigens sehr schätzte). Schon vor der Reformation existierten vollständige Bibelübersetzungen ins Deutsche. Dass Gottvertrauen wichtiger und wirksamer sei als Wallfahrten, Reliquien und Ablässe, hatte sich schon vor den Reformatoren bei einsichtigen Theologen und Seelsorgern herumgesprochen.

Reformstau war anerkannt

Dass der von allen anerkannte Reformstau sich in gegensätzliche Reformkanäle aufteilte, macht die eigentliche Tragik des Reformationsgeschehens im 16. Jahrhundert aus. Es hätte damals nicht so kommen müssen, und die katholische Kirche betrieb in der Folge nicht einfach eine «Gegenreformation», sondern eine «katholische Reform».

Zwingli erwarb sich ein fundiertes, vor allem biblisches Wissen weitgehend im Selbststudium und im Kontakt mit Humanisten. Er erklärte in seiner Antrittspredigt, er werde fort-

laufend über das Matthäusevangelium predigen. Damit setzte er die liturgisch vorgegebene biblische Leseordnung ausser Kraft. Eine Revolution war das gewiss nicht, aber ein Ausrufezeichen wurde gesetzt.

Skandalöses «Wurstessen»

In der Fastenzeit 1522 veranstaltete die Zürcher Druckerei Froschauer eine Wurstparty mit demonstrativem Bruch der Fastenordnung. Zwingli gehörte zu den Gästen, aber er verköstigte sich mit «Chüechli». In einer Schrift verteidigte er die Freiheit gegenüber den Fastenvorschriften. Daraufhin wurde auch die bischöfliche Behörde in Konstanz hellhörig. Fastengebote waren zwar keine Glaubenssätze, aber nach den Vorgängen in Deutschland war man alarmiert. Die Episode in der Druckerei bedeutete auch ein Signal. Die Erfindung des Buchdruckes machte die Reformation

Dass der von allen anerkannte Reformstau sich in gegensätzliche Reformkanäle aufteilte, macht die Tragik des Reformationsgeschehens aus.

zu einem gewaltigen Medienereignis. In der Folge entwickelte sich eine das Reformationsgeschehen überall begleitende Praxis: die Disputationen, das heisst öffentliche und heftige Diskussionsrunden, vergleichbar mit der «Arena» heute im Fernsehen – ein Riesenspektakel, wobei es den Zuschauern nicht primär um die Wahrheit

ging, sondern man verteilte Punkte nach Witz und Schlagfertigkeit.

Beschimpft als «roter Ueli»

Zwingli legte an der Disputation im Januar 1523 sein Programm vor: Papst und Bischöfe würden bei Reformfragen versagen. Grundlage aller Veränderung sei einzig die Heilige Schrift, und diese stelle uns den alleinigen Urheber unseres Heils vor: Jesus Christus. Darin sei nicht die Rede von kirchlichen Bräuchen und päpstlichen Vollmachten. Alle Reformatoren forderten die Einführung der Priesterehe, wogegen nichts in der Bibel und in der altkirchlichen Tradition stehe. Dabei ging es vor allem auch um eine Sanierung des verbreiteten Konkubinats und der illegitimen Kinder. Zwingli wollte Zürich zu einem Gemeinwesen umgestalten, in dem politische und geistliche Funktionen einander zuarbeiteten.

Zwingli war in Zürich nicht unbestritten. Es kam vor, dass ihn Leute in nächtlicher Demonstration vor seinem Amtssitz als fremden «Glerner» und wegen der Haarfarbe als «roten Ueli» beschimpften. 1525 wurde in der Karwoche die Messe abgeschafft und durch das sitzende Abendmahl ersetzt. Das war die empfindlichste Zäsur, und alsbald wurde auswärtiger Messbesuch verboten.

Friedlicher Suppenbrunch

Zwingli wollte die gesamte Eidgenossenschaft in die Reformation führen, unter der Leitung von Zürich und Bern. Das kam bei den Inneren Orten nicht gut an. Die Spannungen zwischen Stadt- und Landorten kochten wieder hoch. Die Inneren Orte solidarisierten sich nicht mit dem Papst, wollten aber auf finanziell ergiebige



Gedenkstatue für den Pfarrer, Reformator und Soldaten Ulrich Zwingli vor der Wasserkirche in Zürich.

Bild: aw

Solddienste – die Zwingli verabscheute – nicht verzichten, um die «Arbeitslosigkeit» in ihren bevölkerungsstarken Bergregionen zu senken.

Zwingli war überzeugt, dass die Innerschweizer von ihren «Oligarchen», wie er die Landammänner abqualifizierte, gehindert würden, die Reformation anzunehmen. Man könne zwar den Glauben ändern nie aufzwingen, aber man müsse die Hindernisse mit Gewalt abbauen. Jedoch dämpfte das gewachsene eidgenössische Zusammengehörigkeitsgefühl die kriegerische Aggressionslust. So verbrüderten sich die im Juni 1529 bei Kappel gegeneinander aufmarschierten Heere bei einem friedlichen Suppenbrunch.

Von Hungerängsten getrieben

Zwingli suchte die Entscheidung weiter auf eidgenössischem Feld. Aber die Zürcher waren zurückhaltend und die Berner noch zurückhaltender. Man einigte sich auf eine Lebensmittelblockade gegenüber den katholi-

schen Orten. Die Proviantssperre, welche nicht Zwinglis Vorschlag war, weil sie den Falschen schade, traf die auf Vieh- und Milchwirtschaft spezialisierten Inneren Orte ins Mark. Von Entbehrung und Hungerängsten getrieben, nicht aus Leidenschaft für den Glauben, rückten sie im Herbst 1531 erneut aus, und wieder stiessen die feindlichen Heere bei Kappel aufeinander. Darauf spielte «General Zufall» eine Rolle. Man hatte «sportlich fair» den Schlachtermin auf den andern Tag verschoben. Aber ein Urner Haudegen schlug eigenmächtig vorzeitig los und löste Panik bei den Zürchern aus, die überstürzt flohen. Zwingli hielt stand und fiel. Dieser Kurzkrieg dauerte nach militärhistorischen Schätzungen 20 bis 30 Minuten, nicht einmal eine Halbzeit beim Fussball.

Ess- und Trinkgelage als Kitt

Dann aber kam wieder die beste eidgenössische Tugend zum Zug, die Kompromissfähigkeit. Man wollte die

Bünde erhalten. Es gab einen Kitt, die Verwaltung der gemeinsamen Vogteien. Die katholischen Orte waren sich ihrer Grenzen bewusst und wollten sich nicht für Papst und Kaiser verheizen. Die Innerschweizer rivalisierten auch untereinander und mussten beispielsweise bei Animositäten zwischen Ob- und Nidwalden vermitteln. An Tagsatzungen raupte man sich zusammen und celebrierte das wirksamste Bindemittel: Ess- und Trinkgelage, gegenseitige Besuche über die zahlreichen Flüsse und Seen hinweg. Es gab stets überkonfessionelle Freundschaften, aber keine individuelle Glaubensfreiheit. Das lag damals nicht drin.

Albert Gasser



Dr. theol. Albert Gasser ist emeritierter Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule in Chur. Er lebt in Sarnen.

Treffpunkte

Caritas Luzern

Erfahrungsaustausch zu Migration und Integration

Caritas Luzern lädt kirchliche Mitarbeitende, Koordinatorinnen, Koordinatoren und Freiwillige zu einem weiteren Erfahrungsaustausch über Herausforderungen und Fragen im Bereich Migration und Integration ein. Es ist inspirierend und unterstützend, sich mit Menschen, die Ähnliches tun, darüber auszutauschen. Der Erfahrungsaustausch bietet die Gelegenheit, neue Impulse zu erhalten und Kontakte zu knüpfen.

Do, 4.4., 17.30–20.30 Uhr, anschl. kleiner Apéro; Caritas Luzern, Brünigstrasse 25, Luzern; keine Kosten; Anmeldung bis 25.3. unter caritas-luzern.ch/erfa

Pfarrkirche St. Katharina Horw Songs und Duette von Purcell

Das Konzert in der Pfarrkirche Horw lässt einen der kreativsten Komponisten des Barocks erklingen, den Engländer Henry Purcell. Geboten werden Songs und Duette, Orgelmusik sowie Werke für Cello.

So, 17.3., 18.30 Uhr, Pfarrkirche St. Katharina Horw, www.musikkathhorw.ch, Kollekte



Martin Heini (l.), Organist in Horw, und seine Mitmusizierenden. Bild: pd

Caritas-Aktion der Blinden Besinnungstag mit GV

Menschen mit einer Sehbehinderung lädt die CAB (Caritasaktion der Blinden, Sektion Bruder Klaus Inner-schweiz) zu einem Besinnungstag inklusive Generalversammlung ein. Auch Nichtmitglieder mit einer Sehbehinderung und ihre Begleitpersonen sind herzlich willkommen.

Besinnliche Elemente gibt es am Vormittag nach dem Gottesdienst wie auch am Nachmittag nach der Generalversammlung. Das gemütliche Beisammensein kommt nicht zu kurz.

So, 17.3., 10 Uhr Pfarreigottesdienst in St. Michael, Rodteggstr. 5, Luzern; anschl. Apéro und besinnliche Impulse; Mittagessen nebenan im Restaurant Sternegg; nachmittags GV und gemütliches Beisammensein. Anmeldung bis 8.3. an Bruno Hübscher, Behindertenseelsorger der Landeskirche Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern, 041 419 48 42, bruno.huebscher@lukath.ch

Märzfreitage 2019 in der Wallfahrtskirche Heiligkreuz

Die Bergpredigt – kein Sonntagsspaziergang

Prominente Prediger und Predigerinnen geben den Märzfreitagen in Heiligkreuz einen besonderen Akzent. 2019 stehen Lebensregeln der Bergpredigt im Mittelpunkt.

Auch 2019 lädt Wallfahrtspriester Kobi Zemp wieder Pilger und Pilgerinnen, Kinder und Jugendliche zu den sogenannten «Märzfreitagen» ein. Dazu gehört auch der Karfreitag, der heuer im April liegt. Jeweils um 6.00 Uhr gibt es eine Frühmesse, in den beiden weiteren Eucharistiefiern von

7.30 Uhr und 9.00 Uhr predigt jeweils ein prominenter Gast.

Der diesjährige Themenzyklus greift die mitunter unbequeme Botschaft der Bergpredigt auf und knüpft damit an die «Seligpreisungen», das letztjährige Thema, an. Kobi Zemp schreibt einleitend: «Der Weg Jesu ist kein Sonntagsspaziergang. Deswegen bringt die Bergpredigt unsere Wohlfühlordnung massiv durcheinander.»

Zu den bekanntesten und provokantesten Lebensregeln der Bergpredigt (Matthäus-Evangelium, Kapitel 5) ge-

hört etwa die Aufforderung Jesu: «Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.»

Jewelliger Ablauf an den Freitagen im März:

06.00 Frühmesse
07.30 Eucharistiefeyer mit Predigt
09.30 Eucharistiefeyer mit Predigt
Beichtzeiten von 8.30 bis 9.00 Uhr

- 1.3.** Prediger: Br. Niklaus Kuster zu «Es beginnt oft ganz klein!»
- 8.3.** Prediger: Ruedi Vogel zu «Die Lüge baut nie auf, sondern zerstört immer»
- 15.3.** Predigerin: Olivia Forrer zu «Wie du mir, so ich dir! Eine gängige, aber ganz unchristliche Konfliktlösung»
- 22.3.** Prediger: Felix Gmür zu «Feindesliebe ist mehr und etwas anderes als Sympathie»
- 29.3.** Prediger: Urban Federer zu «Zuerst tief durchatmen, dann erst urteilen»

Karfreitag, 19.4.

09.30 Rosenkranzgebet
10.00 Abschluss der Prozession von Hasle mit Predigt
13.00 Pilgertagesdienst und Kreuzwegbetrachtung
Predigerin: Franziska Loretan-Saladin zu «Gottes Beziehung – auf die Probe gestellt»
www.heiligkreuz-entlebuch.ch



Wallfahrtsseelsorger Kobi Zemp bittet nach Heiligkreuz. Bilder: Entlebucher Anzeiger/pd

Aus der Kirche

Schweiz

«Stattkloster» St. Gallen

Neue Idee mit gutem Start

Ein ökumenisches Kloster in der Altstadt St. Gallens will seit Beginn des Jahres Menschen zusammenbringen, die Leben und Glauben miteinander teilen. Angesprochen sind vor allem Studierende und Flüchtlinge unterschiedlicher Konfessionen und Religionen. Kurt Pauli, der Leiter des «Stattklosters», erklärte auf Anfrage, dass bis Ende Januar schon sechs Personen eingezogen und noch vier Plätze frei seien. Im April solle als weiterer Schritt im Erdgeschoss «d'Werkstatt», ein Kiosk-Café, eröffnet werden. Das «Stattkloster St. Gallen» trägt der Verein Wirkraumkirche, den seinerseits reformierte, katholische und christkatholische Kirchgemeinden unterstützen.



Das «Stattkloster» liegt neben der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Bild: pd

So ein Witz!

Einen Vogel haben wir alle, da wett ich drauf.
Ob Spatz oder Taube, wir nehmens in Kauf.
Nur in Rom, da meinen sie meist,
ihr Vogel sei der Heil'ge Geist.

Beliebter Spruch bei Schnitzelbänken und Bütenreden



International



Der Londoner Kardinal Vincent Nichols bei einer Rede 2018. Bild: aw

Englischer Kardinal

Brexit könnte soziale Not deutlich erhöhen

Wegen des Brexit befürchtet der britische Kardinal Vincent Nichols, der Erzbischof von Westminster in London, einen «signifikanten» Anstieg sozialer Not im Land. Nichols wolle das in seiner diesjährigen Botschaft zur Fastenzeit aufgreifen, berichtet die Zeitschrift «The Tablet» auf ihrer Website. Die Caritas der Erzdiözese Westminster entwickle daher ein Programm, um auf Probleme wie Verknappung der Lebensmittel und Ernährungsarmut zu reagieren.

«Essensausgaben einzurichten sei aber nur eine notwendige Antwort», so der Kardinal. In Grossbritannien würden jedes Jahr Nahrungsmittel für 250 Millionen Mahlzeiten weggeworfen. Gisele Henriques, eine Mitarbeiterin der Caritas, erklärte, das meine Papst Franziskus, wenn er davon spreche, dass «vom Tisch der Armen gestohlen» werde.

Malawi und Ruanda

Drohnen bringen Medizin

In grossen Teilen Afrikas sind Ärzte, Ärztinnen und Krankenhäuser kilometerweit entfernt und schlechte Strassen machen einen Transport dorthin oft unmöglich.

Wie das Magazin «Stadt Gottes» der Steyler Missionare im Februar mitteilt, könnten Drohnen hier Abhilfe schaffen. Die kleinen Fluggeräte lieferten schon heute in Ruanda auf täglich 500 Flügen Medikamente und Blutkonserven in die Dörfer. Dabei könnten neuere Drohnen bis zu 160 Kilometer weit fliegen. In Malawi versorgen sie werdende Mütter mit Materialien für eine sichere Geburt und Fertignahrung für unterernährte Kinder.

Älteste Ordensfrau der Welt

Sr. André Randon wurde 115

Am 11. Februar feierte die älteste Ordensfrau der Welt, die Französin André Randon, ihren 115. Geburtstag. Mit 19 Jahren hatte sie sich taufen lassen und war 1944, mit 40 Jahren, in den Orden der Vinzentinerinnen eingetreten. Sr. André Randon, die zehn Päpste erlebt hat, wohnt in einem Seniorenheim in Toulon am Mittelmeer.

US-Bistum Brownsville

Texanisches Gericht stoppt Einsatz gegen Mauer

Das katholische Bistum Brownsville darf den Behörden nicht länger das Betreten von Kirchengelände verwehren. Das entschied laut Vatican News ein texanisches Gericht Mitte Februar. Die Anwält/innen des Bistums wollen in Berufung gehen. Bischof Daniel Flores von Brownsville wollte mit der Massnahme verhindern, dass auf dem Gelände an der Grenze zu Mexiko Vorarbeiten zu einem Mauerbau durchgeführt werden. Auf dem umstrittenen Gelände am Grenzfluss Rio Grande liegt eine Kapelle aus dem Jahr 1899, die viele Besucher anzieht.

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz
Redaktion: Nicole Meier
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantionales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



50 Jahre
Ökumenische
Kommunikationsstelle

Gemeinsam für starke Frauen.
Gemeinsam für eine gerechte Welt.
Werde jetzt Teil des Wandels: [sehen-und-handeln.ch](#)

BROT FÜR ALLE. FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner»-Kern

Gemeinsam an einem Tisch

Ettiswil

Fastensuppenessen
17. März
ab 11.15 Mehrzweckhalle

Grosswangen

Fastensuppenessen
24. März
ab 11.00 Meilihalle

Buttisholz

Fastensuppenessen
31. März
ab 11.15 Gemeindesaal

An den drei Fastensuppensonntagen sowie am Passionssonntag, 7. April und am Palmsonntag, 14. April wird in unseren Pfarreien in den Gottesdiensten die Fastenopferkollekte aufgenommen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.